

**Heimkehr der Flüchtlinge.**

**Die Neuorganisation des Dienstes der Reiselegitimationen für Galizien, die Bukowina und nach dem Süden.**

Vor der Staatsrealschule Schottenbastei Nr. 7 herrscht seit einigen Tagen ein ungewohntes Treiben. Männer, Knaben, Frauen und Mädchen, Priester verschiedener Konfession, elegant und ärmlich gekleidete Leute verlassen das Schulgebäude, während andre unablässig in die Anstalt strömen, vor deren Eingang zwei Wachleute postiert sind. Es ist ein ewiges Kommen und Gehen, ein Gewimmel wie in einem Bienenstock. Die Anstalt scheint ihren Charakter gewandelt zu haben, was auch der Fall ist, indem sie, allerdings nur zeitweilig, ein Annex der Polizeidirektion geworden ist. Wie das gekommen? Die Agenden der Wiener Polizeidirektion haben sich seit Ausbruch des Krieges bedeutend erhöht und seit zirka sechs Wochen infolge des Zurückflutens der Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina in ihre Heimat noch eine weitere außerordentliche Steigerung erfahren. Der Andrang behufs Erhalts von Reiselegitimationen schwoll von Tag zu Tag derart an, daß er, trotzdem der große Hof und der große Sitzungssaal der Polizeidirektion für die Behandlung der betreffenden Gesuche zur Verfügung standen, nicht mehr bewältigt werden konnte. Da hieß es denn Rat schaffen!

Es handelte sich ja darum, den Tausenden und aber Tausenden von Flüchtlingen, denen nach langen, harten Monaten der aus tiefster Seele riechende Moment der Heimkehr winkt, mit der gebührenden Raschheit und in der nötigen humanen Weise entgegenzukommen; und das erheischte eine sofortige Neuorganisation des Dienstes für Reiselegitimationen, und Polizeipräsident Baron Group hat sie förmlich im Handwenden musterhaft vollzogen. Er setzte sich mit dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner und dem Landesschulrat in Verbindung und erwirkte, daß ihm die Räumlichkeiten der Staatsrealschule, Schottenbastei Nr. 7, zur Verfügung gestellt wurden für Zwecke der Auskunftsstelle, in welchem Amte die Reiselegitimationen für alle in den Stappengebieten gelegenen Orte Oesterreich-Ungarns aus-

gestellt werden. Das gilt natürlich in erster Linie für die nach Galizien und der Bukowina heimkehrenden Flüchtlinge, aber auch für diejenigen, die nach den südlichen Provinzen reisen. Und nun einen Blick auf den Dienst, der in folgender Weise organisiert wurde. An der Haupttreppe stehen zwei Wachleute, die die eintretenden Parteien höflich um ihr Reiseziel befragen, nach dessen Angabe jeder Legitimationswerber eine Nummer erhält, rot oder blau — und zwar rot für diejenigen, die nach Galizien, der Bukowina oder Ungarn reisen; nach den ersteren Ländern ist im allgemeinen die Rückkehr gestattet: nach West- oder Südostgalizien, einschließlich der Bezirke Mielec, Kolbusznowa, Rzeszow, Borszow, Dobronil, Stary-Sambor, Turka, Stole, und nach der Bukowina überallhin mit Ausschluß der politischen Bezirke Kozman, Bastawna sowie des Gerichtsbezirkes Sadagora. In die weiter östlich gelegenen Bezirke Galiziens ist die Rückkehr aber nur dann gestattet, wenn die Reise entweder im militärischen oder öffentlichen Interesse, oder für Zwecke des wirtschaftlichen Verkehrs, oder aus schwerwiegenden Familienrückichten unternommen wird. Blaue Nummern werden jenen Legitimationswerbern eingehändigt, deren Reiseziel im Stappengebiet des südwestlichen Kriegsschauplatzes liegt, also in allen Orten südlich von Innsbruck exklusive, Schwarzach-St. Veit exklusive, Seltweg exklusive, Pragerhof inklusive, Galathurn inklusive, Murateresztur exklusive, Gyelnyes inklusive und Barcs inklusive.

Nach Empfangnahme der entsprechenden Nummer werden die Legitimationswerber in die verschiedenen Warteräume geleitet; die Galizianer und die Bukowinaer in den großen Turnsaal, in dem bei zweihundert Stühle aufgestellt sind, und die nach dem Süden Reisenden in den andern kleineren Wartesaal. Von Zeit zu Zeit erscheint ein Wachmann, der zirka 15 Legitimationswerber in ein im Hochparterre gelegenes Schulzimmer führt, wo derzeit drei Konzeptsbeamte, und zwar Oberkommissär Tomaiyer, Kommissär Dr. Gans und Konzeptspraktikant Santisch, amtieren. Auf Grund der oben erwähnten Demarkationen beurteilen sie, ob dem Legitimationswerber die Rückkehr gestattet werden kann oder nicht. Wird sie ihm gestattet, so wird ihm noch an demselben Tag die für die Rückkehr berechtigende Legitimation aus- gefolgt.

Um bei dem großen Andrang eine raschere Abfertigung zu ermöglichen, ist für die Ausfertigung dieser Legitimationen ein separates Lokal bestimmt. Diese neue Organisation des Dienstes, dessen Leitung dem Vorstand des Bahnamtes der Polizeidirektion Wien, Polizeirat Schöbaly untersteht, funktioniert seit Montag, den 12. d., im genannten Schulgebäude. Gleich am ersten Tage wurden bei einem Parteienverkehr von zirka 8000 Personen 962 Legitimationen und ungefähr 350 Freifahrtanweisungen ausgefertigt! Diese Zahlen, die stetig wachsen, geben einen Begriff von dem gewaltigen Arbeitspensum, das dieser Dienst in einem Tag erlebte. All das vollzieht sich trotz des beschleunigten Verfahrens ohne jede Nervosität und mit der Präzision eines Uhrwerkes. Die Beamten und Wachleute verkehren mit den Parteien in den urbansten Formen, hören freundlich alle Wünsche an und erteilen bereitwillig Auskünfte und Belehrungen. Man hat die wohlthuende Empfindung, daß in diesem polizeilichen Organismus, der mit sparsamen Mitteln eine solche Arbeitslast bewältigt, auch ein mitfühlendes Herz für die Tausenden schlägt, die von der Kriegsnot in so herber Weise betroffen worden sind. Dem Polizeipräsidenten Baron Group darf man zu dieser in jeder Hinsicht musterhaften und von humanem Geist befehlten Organisation herzlich gratulieren.